

Das Lamm ist ein Symbol für Reinheit, Friede, Unschuld, Demut. Die Siegesfahne und das Kreuz verweisen auf den auferstandenen Christus.



OSTERN

Wenn wir Gerechtigkeit heraufrufen
aus den Gräbern des Unrechts,

wenn wir Freiheit heraufrufen
aus den Gräbern der Zwänge,

wenn wir Frieden heraufrufen
aus den Gräbern des Tötens,

wenn wir Versöhnung heraufrufen
aus den Gräbern der Herzenshärte,

wenn wir Geschwisterlichkeit heraufrufen
aus den Gräbern der Herrschsucht,

wenn wir Begegnung heraufrufen
aus den Gräbern des Abschieds,

wenn wir Hoffnung heraufrufen
aus den Gräbern der Verzweiflung,

wenn wir Vertrauen heraufrufen
aus den Gräbern der Angst,

wenn wir Leben heraufrufen
aus den Gräbern des Totenreichs,
dann ist Ostern!

Markus Wilhelm Bruners



PfarrAktuell

Pfarre Zum Göttlichen Wort
Eine Pfarre. Drei Gemeinden.

12.4.2020 – 26.4.2020/8

OSTERGRUSS DES PFARRERS

**Liebe Schwestern und Brüder,
dieses heurige Osterfest hat definitiv einen ganz
eigenen Charakter.**

Der Weg durch die Fastenzeit war gezeichnet von gewaltigen Aufrüttelungen.

Bereits der Aschermittwoch (26. Februar) war „umnebelt“ von der Möglichkeit, dass auch uns in Österreich der Corona-Virus nahekommen würde. Den 1. und 2. Fastensonntag haben wir noch recht unbekümmert begangen. Ich bewegte bereits im Inneren das leise Gebet, dass uns allzu viele Einschränkungen erspart bleiben mögen.

Ein paar Tage später war klar, dass wir alle etwas erleben würden, was wir so bisher nicht kannten. Eingeschüchtert und verunsichert feierten wir am 3. Fastensonntag (15. März) den letzten Gottesdienst mit Gemeinde. Es war die Abendmesse. Dr. Schwarz stand vor, ich saß in der Bank und mir gingen viele Dinge durch den Kopf. Zugleich habe ich selten eine Messe innerlich so intensiv mitgefeiert.

Die nächsten Tage waren für mich emotional eine Berg- und Talfahrt. Ich brauchte Tage, um mich wieder zu fangen. Zuerst war da Angst. Dann kam eine Phase der Auflehnung, des einfach nicht annehmen Wollens, was uns Regierung und Experten abverlangten. (Alle unsere geplanten Feste und Veranstaltungen bis Ende Juni mussten wir absagen).

Schließlich, und ich erinnere mich gut, stellte sich mit dem 5. Fastensonntag so etwas wie ein innerer Friede ein. Ich fing an, zu vertrauen. Einerseits, dass unsere Regierung wirklich das Beste für alle zu erreichen versuchte. Andererseits, dass die Krise gemeinsam tatsächlich zu bewältigen ist. An diesem Sonntag wurde das Evangelium von der Auferweckung des Lazarus gelesen. Eine starke Zusage Gottes, dass er uns Menschen in unserer Angst versteht und dass er auch ein guter Krisenmanager ist. →

Wie Ostern heuer Ostern feiern?

Zugleich wurde klar, dass wir Ostern heuer begehen würden, ohne uns als Gemeinde versammeln zu können.

Ich habe mich in diesen Tagen viel mit Möglichkeiten befasst, Menschen in unserer Pfarre erreichen zu können. Mit den modernen Medien können wir manche erreichen. Aber viele auch nicht; vor allem ältere und alte Menschen. So verlegten wir uns darauf, vor allem geschriebenes Wort anzubieten (auf der Homepage und ausgedruckt in den Schaukästen und zum Mitnehmen in den Kirchen). Dass es am Palmsonntag Palmbüschchen zum Mitnehmen gab, hat vielen eine Freude bereitet.

Allein schon der Gedanke, dass diese Zeit die Zeit der Hauskirchen ist, baut mich auf. Selten haben wir die kleine Hausgemeinde so im Blick gehabt. Und auch versucht, sie zu stärken. Für die Zukunft sehe ich da eine unserer Herausforderungen. Die kleine Gemeinde der Familie, der Bewohner im Haus, aus der nahen Umgebung – uns dahin zu begeben. Mehr das, als die Menschen (nur) in die Kirche zu bitten – was auch wichtig ist.

Ostern in der Isolation und Einsamkeit?

Einerseits wird mir immer mehr bewusst, dass uns dieses Fasten an erlebter Gemeinschaft bis in die Psyche hinein total belastet. Jeder, den ich treffe, möchte gerne in die Nähe kommen – traut sich aber nicht, sollte auch nicht.

Jedoch in der Osternacht werden wir hören, dass Jesus den Frauen entgegenkam, sie ihn an den Füßen umfassten. Seine Antwort darauf: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern (und Schwestern), dass sie mich in Galiläa sehen werden.

Da bricht sie doch herein in mein Leben, die Nachricht, dass er lebt!

Auffällig ist, dass in allen biblischen Osterberichten davon berichtet wird, dass ihn seine engsten Freunde nicht erkannten. Obwohl sie sein Gesicht, seine Stimme, sein Verhalten nur zu gut kannten, erkennen sie ihn nicht. Zunächst. Aber er hilft ihnen dabei, gibt sich zu erkennen. Für mich bedeutet das, dass ich mich auf die Suche begeben muss. Hinaus aus aller Isolation, Angst und Einsamkeit.

Vielleicht mit der einen einzigen Frage auf den Lippen: Bist du es, der mir da entgegenkommt? Bist du es, Rabbuni, der mir in meiner erzwungenen Isolation, meiner Quarantäne, meiner Unsicherheit beinahe unerkannt nahe ist? Du, der du lebst, der du den Tod tatsächlich überwunden hast?! – Ja, du bist es. Neu höre ich deine Stimme, neu erkenne ich deine Gestalt. Dank sei dir, Lebendiger!

*Alle Seelsorger und Seelsorgerinnen der Pfarre Zum Göttlichen Wort wünschen Ihnen gesegnete Ostern!
P. Matthias Felber SVD, Pfarrer*

OSTERN – DAS LEERE GRAB

Bereits sehr früh haben die ersten Christen eine Jahresfeier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi gekannt und gefeiert. Mit dem Auferstehungsglauben verbindet sich für die Christinnen und Christen die Hoffnung, dass nicht der Tod das letzte Wort über das Leben des Menschen hat.

So sind denn auch rund um das Osterfest im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Bräuche und Symbole entstanden. Sie alle stehen in Bezug zu diesem höchsten Fest der Christen. Eine kleine Auswahl der bekanntesten und ihre Symbolbedeutung:

Osterkerze: Die Osterkerze wird am Osterfeuer entzündet. Die Kerze ist mit Kreuz, Alpha und Omega – den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets, der Jahreszahl und fünf farbigen Wachspunkten als Symbole für die Wunden Christi am Kreuz geschmückt. An der Osterkerze können sich in der Osternacht die Gläubigen eigene Kerzen entzünden.

Osterwasser/Weihwasser: Wasser gilt seit jeher als Symbol für Reinigung, Erfrischung, Lebensfreude; befreiender Durchzug durch das Schilfmeer. Segnung mit Weihwasser: Jesu Botschaft der Nächstenliebe ist das Wasser des Lebens. In Jesus Christus als lebendiges Wasser (Taufe) sind wir befreit. In der Osternacht erneuern die Katholiken ihr Taufversprechen.

Osterlamm: Schon für die Juden hatte das Lamm als Symbol der Rettung vor den Ägyptern eine besondere Bedeutung. Viele Stellen im Alten und Neuen Testament bezeichnen Gott beziehungsweise Jesus Christus als unschuldiges Lamm, das die Schuld der Welt auf sich nimmt und so den Neuanfang ermöglicht. →